



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

99 (28.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202155)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Organpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich für ein Haus gebucht Mark 20.—, durch die Post bezogen ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 100. — ausw. 120. — ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Reparation und Sachlieferung.

#### Das neue Abkommen.

Die freie Wirtschaft geplant.

Berlin, 27. Febr. Das neue Abkommen über die deutschen Reparationsleistungen ist heute von den Vertretern der Reparationskommission und den Vertretern des Wiederaufbau- und Wirtschaftsministeriums paraphiert worden.

Die freie Wirtschaft der Interessenten ein. Bis zur Konferenz von Cannes war die Lage Deutschlands so, daß die Beträge, die nicht durch Sachleistungen gedeckt wurden, bar in Gold bezahlt werden mußten.

Abgesehen von der Gefahr der Reparationsgewinne hat die neue Regelung immerhin wirtschaftliche und politische Bedenken. Es wäre möglich, daß Frankreich bei seinen Bestellungen aus politischen Gründen seine Aufträge besonders stark im Rheinland konzentriert und es dadurch noch Westen orientiert.

Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die gestern zum Abschluß gekommenen Verhandlungen mit einigen Mitgliedern der Reparationskommission weiß „Die Zeit“ noch einige Einzelheiten mitzuteilen:

Darnach ist die Annahme auf beiden Seiten eine offene Frage. Doch sei wohl nicht zu bezweifeln, daß die deutsche Regierung, die sich in einem Kabinettsrat in den nächsten Tagen mit dem Abkommen beschäftigen wird, nicht sich für besagt, ohne Mitwirkung des Reichstages ihre noch ihrer Ansicht um eine Maßnahme zur Ausführung des Friedensvertrages handle.

Berlin, 27. Febr. Ueber die Verhandlungen, die die Delegation der Reparationskommission in Berlin geführt hat, erfahren wir von ausländischer Stelle:

Die in der Presse über die Verhandlungen veröffentlichten Mitteilungen haben die Tatsache außer acht gelassen, daß eine Delegation der Reparationskommission nicht getrossen worden sind. Vielmehr sind Gespräche mit den zuständigen Ressortministern begonnen worden, über deren Entscheidung das Kabinett morgen zu einer Sitzung zusammentritt wird.

Von der Wiedergutmachungskommission.

Berlin, 27. Febr. (Priv.-Tel.) Im „Echo de Paris“ vertritt sich der Vorsitzende der Wiedergutmachungskommission Dubois über die in Frankreich vielfach erörterten Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Kommission.

Dubois mit der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister zusammen, die noch in dieser Woche erfolgen soll. Dubois wolle anscheinend verhindern, daß bei dieser Gelegenheit verhandelt wird, Einfluß auf die Wiedergutmachungskommission auszuüben, wie dies in London und in Cannes geschehen ist.

#### Die Frage des Moratoriums.

Finanzministerkonferenz.

Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Pariser Drahtung der „Voss. Ztg.“ werden die Finanzminister von Frankreich, England, Italien und Belgien voraussichtlich am 9. März in Paris zusammentreffen, um sich über die Vertiefung der deutschen Zahlungen, die Befragungskosten, die Ausführung der Wiesbadener Vereinbarungen und das interalliierte Finanzabkommen vom 30. August 1921 zu verständigen.

#### Die sozialistische Fünfländerkonferenz.

Reparation und Abrüstung.

W.B. Frankfurt a. M., 27. Februar. In der heutigen letzten Sitzung der 5 Länderkonferenz wurde zunächst in der Reparationsfrage eine Resolution angenommen, in der es unter anderem heißt:

Am Vorabend der Konferenz von Genua stellen die Delegierten der sozialistischen und Arbeiterparteien Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens den offenen Bankrott der Politik des Zwanges und der Gewalt fest, die bisher den Wiederaufbau der Weltwirtschaft verhindert hat.

Die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, insbesondere in Belgien und Frankreich, muß von Deutschland in vollem Umfange seiner Leistungsfähigkeit übernommen werden. Die sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen Deutschlands haben auf der Konferenz von Amsterdam am 1. April erneut die Notwendigkeit dieser Wiederherstellung verkündet und sich verpflichtet, mit allen Kräften und mit allen Mitteln daran zu wirken.

Die sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen Deutschlands haben auf der Konferenz von Amsterdam am 1. April erneut die Notwendigkeit dieser Wiederherstellung verkündet und sich verpflichtet, mit allen Kräften und mit allen Mitteln daran zu wirken. Die Tatsachen haben jedoch schon die Unhaltbarkeit des im Friedensvertrag von Versailles zur Durchführung des Wiederaufbaus vorgesehenen Systems erwiesen.

#### Zahlungsaufschube und Erleichterungen

gewährt werden. Unter den diesbezüglichen Maßnahmen sind folgende besonders hervorzuheben:

1. Schaffung eines internationalen Wiederaufbauinstituts durch alle daran interessierten Staaten, um die Rohstoffe und Arbeitskräfte den Bedürfnissen des Wiederaufbaus dienstbar zu machen.
2. Annullierung und internationale Uebernahme derjenigen Lasten, die Deutschland in bezug auf die Kriegspensionen aufgebürdet wurden im Widerspruch zu Wilsons 14 Punkten, die beiderseits als Grundlage des Waffenstillstandes angenommen waren.
3. Erleichterung der internationalen Schulden, die aus Krieg entstanden sind.
4. Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts für alle Streitigkeiten, die sich aus der Ausführung des Wiederaufbauplans ergeben können.

Außer der vorstehenden gelangte eine weitere Entscheidung zur Annahme, die sich mit der

#### Entwaffnungsfrage

behaftet. Hiernach soll das Problem der von der Arbeiterklasse aller Länder stets geforderten allgemeinen Abrüstung auf einer allgemeinen Konferenz aller sozialistischer Parteien der Welt erörtert werden.

eines wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbaues der Welt entgegenstehen. Andererseits wird die deutsche Arbeiterklasse ihre Aktion fortsetzen zu Gunsten einer wachsenden durch die Berufsorganisationen der Arbeiterschaft auszuführende Kontrolle der Abrüstung, um jede Herstellung von Kriegsmaterial und jede Waffenvermehrung zu verhindern.

Am Schluß der Resolution wird erklärt, daß die Konferenz vollkommen einverstanden sei mit den Beschlüssen der internationalen Konferenz der Metallarbeiter und Bergarbeiter und Transportarbeiterverbände und der Gewerkschaften international, jeden neuen Krieg mit dem Generalstreik zu beantworten.

#### Die Begegnung in Boulogne.

Anzufriedene englische Stimmen.

London, 27. Febr. „Daily Herald“ veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Poincaré triumphiert in Boulogne — Lloyd George gibt auf der ganzen Linie nach“, Ausführungen seines Pariser Berichters, in denen es heißt, die Begegnung Lloyd Georges an der Boulogner Unterredung habe in nichts anderem bestanden, als in einer erstaunlichen Reihe von Zugeständnissen, Kompromissen und Nachgiebigkeiten.

„Daily Chronicle“ sagt, je früher Rußland anerkannt werde, um so besser sei es für die augenblicklichen und zukünftigen Fragen. „Westminster Gazette“ schreibt, man habe keinen besonderen Grund, anzunehmen, daß bei dieser Gelegenheit der offizielle Bericht mehr enthalte als bei früheren Gelegenheiten.

Die „Morning Post“ erklärt ironisch, Lloyd George habe Briand eine Lektion im Golfspiel gegeben und Poincaré habe Lloyd George eine Lektion in der Diplomatie gegeben. Die Mitteilung, daß sowohl Großbritannien als auch Frankreich entschlossen seien, Schritte zu tun, um jede Einmischung der Genuefer Konferenz in die Friedensverträge und in die Reparationsfrage zu verhindern, werde hoffentlich die Heißköpfe in Berlin, München und anderswo abkühlen.

Die „Daily News“ ist der Ansicht, daß die Zusammenkunft von Boulogne mit einem entschiedenen diplomatischen Siege Poincarés geendet habe. Man könne jedoch dankbar dafür sein, daß die Zusammenkunft wenigstens nicht zur Zerstörung der Konferenz von Genua geführt habe.

#### Die Londoner Sachverständigenkonferenz.

London, 27. Febr. Wie gemeldet wird, ist der 6. März vorläufig als Zeitpunkt für die Zusammenkunft der alliierten Sachverständigen in London zur Erörterung des Programms der Genuefer Konferenz festgesetzt worden.

London, 27. Febr. Der „Daily Sketch“ meldet, daß am nächsten Montag die Sachverständigen Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans in London zusammentreffen würden, um das Programm von Genua vorzubereiten. Dem Blatte zufolge werden die französischen Sachverständigen einen umfassenden Plan für die Neugestaltung der internationalen Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland unterbreiten. Dieser Plan gründe sich auf den Grundgedanken der Freihäfen. Die Franzosen hätten diesen Grundgedanken ausgedehnt und sprächen von Freizonen.

#### Rußland und Genua.

Berlin, 28. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung aus Moskau hat Kadek der Moskauer Vorbereitungskommission für Genua über die Ergebnisse seiner Auslandsreise Bericht erstattet. Sie seien, wie Herr Kadek behauptet, sehr günstig. In früheren deutschen Krisen hätte man eingesehen, daß es vor allem wichtig sei, Rußland in wirtschaftlichen Fragen entgegenzukommen.

Nach einem Bericht der „Freiheit“ sei die Beratung aber recht stürmisch verlaufen. Denn Herr Kadek hätte, unterstützt von den auf dem linken Flügel stehenden Volkskommissaren, scharfe Angriffe auf die bisherige Außenpolitik Sowjetrußlands unternommen. Man müsse in viel stärkerem Maße als bisher Prestigepolitik treiben.

M.B. Berlin, 27. Februar. Nach einer Moskauer Meldung der „D. A. Z.“ hat der Rat der Volkskommissare beschlo-



sen, die italienische Regierung um eine weitere kurze Verschiebung der Genuefer Konferenz zu bitten, da es nicht möglich sei, die erforderlichen Vorbereitungen bis zu dem beabsichtigten Termin zu leisten. In der Note verlangt Russland die volle Exterritorialität für seine Delegierten, Unantastbarkeit der Konferenz und das Recht, mit Moskau chiffriert drachlich zu verkehren.

**Die französisch-russische Fange.**

Berlin, 27. Febr. Wie der römische Korrespondent des V. T. drachzeit, rasi der Verlauf der Besprechung in Boulogne in italienischen Kreisen den Eindruck hervor, daß England Frankreich allzu sehr nachgegeben habe.

Stampa weist auf die französisch-russische Annäherung hin, die beiderseits auf guten Gründen beruhe. Die Sowjetregierung wolle offenbar verhindern, daß Russland eine englische Kolonie werde und Teile den französischen Einfluß gegen den englischen oder englisch-deutschen aus. Dagegen sei Frankreich gewillt, Russland von Deutschland zu trennen und wenn möglich die alle französisch-russische Verhältnisse wiederherzustellen.

**Deutschlands Vertreter in Genua.**

Berlin, 28. Febr. (Nach unserem Berliner Büro.) Wie die „Tägl. Rundschau“ zu berichten weiß, würden neben Rathenau, als dem Führer der deutschen Delegation, und den ihm beigegebenen Vertretern der Regierung auch die Gewerkschaften und Unternehmerverbände in Genua vertreten sein. Für die christlichen Gewerkschaften käme dabei in erster Linie Stegerwald in Frage, neben ihm auch ein Vertreter der freien Gewerkschaften. Einflußreiche Organisationen seien daneben bemüht, Stinnes als Vertreter der Unternehmer nach Genua zu entsenden.

**Auslieferungsbegehren?**

Berlin, 28. Febr. Aus Paris wird gemeldet: Der Abgeordnete Bonnet schreibt im „Radical“, seitdem der vom Obersten Räte eingesetzte Ausschuss zur Begutachtung der Leipziger Urteile seine beiden bekanntsten Resolutionen gefaßt habe, habe Poincaré gehandelt. Er habe den verbündeten Regierungen seine Absichten bekanntgegeben. Zur Zeit würden die Akten vervollständigt. Wenn die Vorbereitungen beendet seien, würde Deutschland aufgefordert werden, die Beschuldigten auszuliefern. Wenn Deutschland nicht Folge leisten werde, würden die im Versailler Vertrag vorgesehenen Sanktionen (gemeint ist die verlängerte Besetzung der Rheinlande) angewandt. — Hierzu schreibt der „V. T.“: Wenn die Mitteilungen des Herrn Bonnet zutreffen, wäre dies ein Beweis mehr, daß Poincaré seinen imperialistischen Plan, die Rheinbesetzung zu verewigen, um in dieser Form doch zu einer Loslösung der Rheinlande zu gelangen, weiter verfolgt. Daß keine deutsche Regierung sich zu einer Auslieferung der Beschuldigten hergeben würde, hat der Reichskanzler Dr. Wirth bereits im Reichstage gesagt. Es erscheint notwendig, Klarheit darüber zu schaffen, ob tatsächlich in Boulogne oder vorher eine längere Besetzung der Rheinlande beschlossen worden sei.

**Verlängerung der Besetzung im Rheinland?**

Berlin, 27. Februar. Wie die „D. A. Z.“ aus Paris erfährt, soll nach einigen Morgenblättern in Boulogne bestimmt worden sein, daß die Gültigkeit des Vertrages über die Dauer der Besetzung des Rheinlandes verlängert werde.

**Das neue italienische Kabinett.**

Rom, 27. Febr. Die Regierung de Facta wird sich in der ersten Hälfte des März mit ihrem Programm dem Parlament vorstellen. Auf das voraussichtliche Programm können vorläufig nur aus der Zusammenfassung des Kabinettschlusses geschlossen werden. Dabei ist zu beachten, daß der Einfluß der Anhänger Giolittis überwiegend ist. Trotz der Orientierung nach links, die sich aus der Zusammenfassung des Kabinetts ergibt, hat die nationale Rechte ihre Mitwirkung und Unterstützung zugesagt. In der umgebenden Opposition bleiben lediglich die Sozialdemokraten, obwohl ihnen de Facta auf dem Gebiete der inneren Politik Konzessionen gemacht hat.

**Reise in der italienischen Sozialistenpartei.**

Rom, 27. Febr. Die Abgeordneten Turati, Treves und Modigliani sind vom leitenden Ausschuss der Sozialistischen Partei zurückgetreten. Der Grund hierfür liegt in Unstimmigkeiten anlässlich der Haltung zur Ministerkrise. Die genannten Abgeordneten treten für eine positive Mitarbeit nach dem Vorbild der Volkspartei ein, um den Sozialisten einen großen Einfluß auf die Politik zu sichern. Die Parteiliste und der radikale Flügel der Kammergruppe erklärten sich jedoch gegen jede Änderung der Taktik.

Berlin, 27. Febr. Wie der „Freiheit“ aus Rom gedruckt wird, haben die italienischen Sozialisten dem Kabinett de Facta erklärt, daß angesichts der Zusammenfassung des neuen Kabinetts für die sozialistische Fraktion kein zwingender Grund bestehe, ihre oppositionelle Haltung aufzugeben.

**Besprechung zwischen Poincaré und de Facta.**

Mailand, 27. Febr. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ beabsichtigt Poincaré, in Kürze eine Konferenz mit dem italienischen Ministerpräsidenten de Facta über alle aktuellen Fragen herbeizuführen.

**England und Irland.**

London, 27. Febr. Infolge der befriedigenden Wendung, die die Unterredung Arthur Griffiths mit der englischen Regierung genommen hat, glaubt man in politischen Kreisen, daß die irische Bill nächsten Mittwoch oder Donnerstag im Unterhause zur Beratung kommen wird.

London, 27. Febr. Churchill, Chamberlain u. die anderen Mitglieder der Regierung, die das sogenannte irische Komitee bilden, haben Sonntag nachmittag eine Unterredung mit Sir Arthur Griffith und Duggan gehabt, die nach London gekommen waren, um der englischen Regierung die Bedeutung der Beschlüsse der Sinnfeinertagung zu erklären. Die irischen Delegierten haben erklärt, daß die dreimonatige Frist, die zwischen den beiden Parteien vereinbart worden ist, dem Friedensvertrage von Downingstreet eher günstig als ungünstig sein wird. Infolge dieser Unterredung teilte Churchill Lloyd George telegraphisch mit, daß seine Rückkehr nach London nicht unmittelbar nötig ist. Die irischen Delegierten tragen das gleiche Gefühl der Sicherheit zur Schau. Sie sind unter diesem Eindruck nach Dublin zurückgekehrt.

**Die deutsch-polnischen Verhandlungen.**

**Reise I**

Ep. Genf, 27. Februar. In den deutsch-polnischen Verhandlungen scheint man vor einer ersten Krise zu stehen, wenigstens läßt sich eine von der polnischen Agentur veröffentlichte Erklärung der polnischen Delegation nur so verstehen, in der gesagt wird, daß die umlaufenden Gerüchte, wonach das deutsche Bestium in Oberschlesien der Liquidation nach Artikel 290 und 297 des Friedensvertrages von Versailles entzogen sei, vollkommen unbegründet seien. Dieses Bestium sei vielmehr, wie alle anderen deutschen Güter in der Republik Polen ebenfalls der Liquidation unterworfen. Da diese Frage bei der deutsch-polnischen Konferenz zur Verhandlung steht und der entgegen gesetzte Rechtsstandpunkt der deutschen Delegation bekannt ist, so scheint es in dieser wichtigen Frage zu keiner Einigung zwischen den beiden Delegationen zu kommen. Es muß nach den Erklärungen der polnischen Delegation sogar unsicher scheinen, ob die polnische Delegation sich überhaupt einer Entscheidung des Präsidenten Calonder, die eventuell den polnischen Standpunkt nicht anerkennt, fügen wird. Der deutsche Standpunkt, der bekanntlich dahin geht, daß die Liquidation des Versailler Vertrages auf Oberschlesien überhaupt keine Anwendung finden könne, einmal, weil für Oberschlesien ein besonderer Statut aufgrund der Entscheidung der Woiwodschaftskonferenz vom 20. Oktober 1921 erlassen wird und sodann, weil der Versailler Vertrag nur von der Liquidation in demjenigen Gebieten spricht, die durch diesen Vertrag an Polen fallen, ist übrigens erst kürzlich in einem Gutachten des holländischen Staatsrechtslehrers Professor Strunk vertreten worden, auf das sich die deutsche Delegation unter anderem stützt.

Der Appell der polnischen Delegation an die Öffentlichkeit wird in Kreisen, die der deutschen Delegation nahe stehen, ziemlich unverblümt als Versuch zur Stimmungsmache bezeichnet, der vor allem den Präsidenten Calonder beeinflussen soll. Die deutsche Delegation selbst, die ihr volles Vertrauen in die Unparteilichkeit des Präsidenten Calonder erklärte, lehnt es ab, sich zu der polnischen Rundgebung irgendwie zu äußern.

**Der neue Reichspräsident.**

Durch die Erklärung des Reichskanzlers Wirth ist die Neuwahl des Reichspräsidenten in absehbarer Nähe gerückt. Durch das immer erneute Hinausschieben der für unser Volk so wichtigen Entscheidung hatte man sich allmählich an den gegenwärtigen Zustand gewöhnt, jedoch die langverweilte Erklärung geradezu wie eine Liebertragung wirkte. Das schlafende Meer der bürgerlichen Parteien mag die Ankündigung des Herrn Wirth sogar wie eine Art Lieberumpelung empfunden haben, und so ist es gekommen, daß heute noch niemand weiß, wer auf den Stuhl Eberts eigentlich gesetzt werden soll. In seinem anderen Lande der Welt wäre ein derartiger Zustand möglich, längst hätten sich die großen bürgerlichen Parteien auf eine bestimmte Persönlichkeit geeinigt. Dem Volke der Denker und Dichter war es vorbehalten, dieser so ungeheuer wichtigen Frage mit ängstlicher Scheu aus dem Wege zu gehen.

Dieser Unschlüssigkeit, oder sagen wir lieber gleich, dieser Unfähigkeit des Bürgertums, in einer national so entscheidenden Frage über die Schranken der eigenen Partei hinauszutreten, verdankt Herr Ebert eine Amtsdauer seiner Präsidentenschaft, an die niemand dachte, als im Februar 1919 im Weimarer Nationaltheater das erste Hoch auf ihn ausgebracht wurde. Damals hatten die Deutschnationalen in der Person des Grafen von Helldorf einen eigenen Kandidaten aufgestellt und diesem auch ihre Stimmen gegeben. Keiner von den deutschnationalen Herrschaften schien zu merken, daß sie sich damit für die republikanische Staatsform aussprachen, und zwar zu einer Zeit, als die Republik verfassungsrechtlich endgültig noch gar nicht festgelegt war. Die einzig Folgerichtigen waren die Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die weiße Stimmzettel abgaben. Heute natürlich stehen die Dinge ganz anders. Die republikanische Staatsform ist durch die Reichsverfassung festgelegt, und mit ihr sich abzufinden, ist Pflicht jedes Staatsbürgers, dem das Wohl des Vaterlandes und seines Volkes am Herzen liegt. Aus diesem Grunde könnte es unferes Erachtens auch nichts Verfehlteres geben, als bei der Auswahl des Präsidentenkandidaten etwa darauf Rücksicht zu nehmen, ob der Betreffende bei normaler Entwicklung der Geschichte diesem oder jenem Thron einmal nahe gestanden hätte, denn das Bürgertum als Ganzes genommen ist sich über die Frage als Staatsform noch keineswegs einig. Aber nur unbedingteste Einigkeit und Geschlossenheit kann den Sieg des bürgerlichen Kandidaten herbeiführen.

Jetzt gilt es, in wenigen Wochen nachzufragen, was in den mehr als drei Jahren in unverantwortlicher Weise versäumt worden ist. Was hat man denn in der Beziehung bisher getan? Nichts, nichts und abermals nichts. In der Kritik an Ebert war man sich zwar einig, rief auch sehr viele Wiße, die meist recht billig und ohne viel Geißt waren, über den Präsidenten der Republik, aber mit der Negation allein ist nirgends, am allerwenigsten im Staatleben, etwas anzufangen. Im Ganzen wird man Herrn Ebert eine verhältnismäßig gute Note ausstellen können. Jedenfalls legte er sich im allgemeinen eine Zurückhaltung auf, die im alten Regime manigmal schmerzhaft vermist werden mußte.

Aber abgesehen von anheimeligen Konjunkturpolitikern, die Ruhmstempel des neuen Regimes sind, wie sie die des alten waren, und denen es daher gänzlich gleichgültig ist, ob Herr Ebert bleibt oder ein neuer Herr an seine Stelle tritt: Was hat das deutsche Volk als solches für Wünsche, welche Hoffnungen knüpft das deutsche Bürgertum an die Präsidentenwahl? Unseres Erachtens nur die eine, daß der Betreffende ein Deutscher ist, ein Deutscher schlechthin, der deutsch denkt, deutsch fühlt, deutsch handelt, kurz ein Mann, der allen internationalen Uebesen und Verschönerungen zum Trost seinem Volke als Bannerträger des nationalen Gedankens vorangeht. Nichts von Chauvinismus, nichts von jenem Hurrapatriotismus, dem das Wort höher steht als die Tat, der durch klingendes Drum und Dran die Armseligkeit und Not der Gegenwart zu verdecken trachtet. Wohl aber Würde und Ehrbarkeit, die herausgehoben wird aus dem stolzen Bewußtsein, daß wir auch unter den Führer der „Stegler“ noch immer das Volk Bismarcks, Goethes, Schillers, Friedrichs II. und Luthers sind.

Sollte es unter den noch immer schizig Millionen Deutschen nicht einen solchen Mann geben? Und sollte es nicht möglich sein, daß auf diesen einen sich alle mit Freuden einigten? Ihr, politische Parteien, und Ihr, politische Führer, die Ihr doch Führer sein wollt, erkennt die Größe der Auf-

gabe, die euch jetzt geworden ist, recht! Das Volk verlangt nicht nach einem Parteimann, der so oder so abgestempelt ist, nicht nach einem Klassenvertreter oder irgend einem Berufsbezogen, sondern nach einem Mann. Nach einem Manne schlechthin.

Berlin, 27. Febr. (Fr.-Tel.) Wie die „Deutsche Wochen-Zeitung“ teilt der Reichskanzler den Parteiführern mit, er werde in kürzester Frist mit ihnen wegen der Wahl des Reichspräsidenten sprechen. In der Kandidatenfrage ist bisher von einer Einigung der bürgerlichen Parteien auf eine einzelne Persönlichkeit noch nicht die Rede. Unzutreffend sei, daß v. Helldorf als Kandidat der Deutschnationalen angedacht werden könne. Die Deutschnationale Volkspartei sei bisher nicht in der Lage gewesen, einen Kandidaten zu präsentieren. In sämtlichen bürgerlichen Parteien gesehm wäre, wenn namentlich die Rechtsparteien großen Wert zu legen schienen, im Zentrumskreisler deulante, daß das Zentrum den früheren Reichskanzler Bethenbach präsentieren würde. Der Kandidat der Demokraten scheint der württembergische Staatspräsident Dr. Dieder zu sein.

**Deutsches Reich.**

**Die Zwangsanleihe.**

Berlin, 27. Febr. Die Beratungen über die Schaffung und Ausgabe einer Zwangsanleihe, die im Reichsfinanzministerium in den letzten Wochen stattgefunden haben, sind jetzt soweit vorgefchritten, daß Sachverständige aus Bankkreisen, der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und der Arbeiterkreise herbeigeholt werden können. Zum Teil ist das schon geschehen. In kurzem werden die Bemerkungen der Sachverständigen fertiggestellt und zum Abschluß gebracht werden. Ueber den bisher vorliegenden Plan muß aus nachstehenden Gründen Stillschweigen bewahrt werden, doch steht fest, daß die Zwangsanleihe ein Opfer des Besizes sein wird.

Berlin, 27. Febr. Wie wir erfahren, sind vorgefchritten mehrere Führer der Deutschen Volkspartei vom Reichsfinanzminister Dr. Hertens empfangen worden, der sie davon unterrichtete, daß zwischen Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten eine Einigung über das Anteilegeheh in der Eisenbahnen zustande gekommen sei. Das Geheh habe keinerlei Änderung erfahren.

Demgegenüber verlautet nach der „D. A. Z.“, daß zwischen den beiden bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie doch eine gewisse Uneinigkeit herrscht und zwar über den Zeitpunkt der Hebung der Zwangsanleihe von einer Goldanleihe.

Während die Sozialdemokraten die Erhebung noch in diesem Jahre wünscht, wird deren Vorschlag vom Reichsfinanzministerium, das von beiden bürgerlichen Parteien unterstützt wird, zurückgewiesen, da die überfälligen Finanzämter die verlangte Erhebung auf keinen Fall noch in diesem Jahre durchzuführen können. Die Sozialdemokratie soll jedoch trotzdem auf ihrer Forderung bestehen.

**Eine Aussprache über das Beamtenstreikrecht.**

Berlin, 28. Febr. Anfang April findet eine Konferenz der deutschen Beamtenverbände statt, auf der das Streikrecht der deutschen Beamten ausführlich besprochen werden soll. In den Kreisen der Eisenbahn- und Postbeamten dürfte die Meinung nicht ohne erhebliche Kämpfe vor sich gehen.

**Die badischen Eisenbahner im Reichsdienst.**

Karlsruhe, 27. Febr. Die Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Ammätier, Landesstelle Baden überleudet uns mit Auslassungen, in denen zum Ausdruck kommt, daß der Uebergang der badischen Eisenbahn in die Reichseisenbahn bei den früheren Eisenbahnbeamten keine solche Freude auslösen kann, wegen der sonderbaren Auslegung der einzelnen Bestimmungen des Staatsvertrages über den Uebergang der Eisenbahnen an das Reich durch das Reichsverkehrsministerium. Zwischen der badischen Regierung, die in anerkannter werter Weise sich für die Interessen ihrer früheren Eisenbahnbeamten einsetzte und der Reichsregierung bezug. Dem Reichsverkehrsministerium bestanden Meinungsverschiedenheiten sowohl in grundsätzlichen Fragen (Auslegung des § 36 des Staatsvertrages) als auch bezüglich der Einreichung und Befolgung einzelner Beamtengruppen. Die ablehnende, den Reichseinheitsgedanken schädliche Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums zur Einreichung der badischen Landesbeamten in die Reichsbeamtenliste ist, so heißt es in dem Urteil, Schuld daran, daß die Beamten nahezu zwei Jahre nach Verwirklichung der badischen Bahnen noch ohne Schutzprotokoll zum Staatsvertrag nicht unterzeichnet werden konnten. Da eine Einigung zwischen Baden und dem Reich nicht zu erzielen war, hat die badische Regierung im Februar 1921 den Staatsgerichtshof zur Entscheidung der Streitfragen angerufen und diesem Vorgehen haben sich Bayern, Württemberg und Sachsen angeschlossen. Verhandlungen haben allerdings dort noch längst nicht stattgefunden, da die badische Regierung immer noch hoffte, sich gütlich mit der Reichsregierung auszusprechen zu können, zumal es sich bei den Streitpunkten nicht um neue Fragen handelte, sondern lediglich um die Wahrung von Anwartschaften, sämtlich von der badischen Regierung als berechtigt anerkannt sind.

Um eine Einigung zu erzielen, fanden wiederholt zwischen dem Reich und Baden Verhandlungen statt. Der letzte dieser Tage eingegangene Bescheid der Reichsregierung ist aber, so weit in dem Urteil festgestellt, geeignet, die berechtigten Interessen der badischen Beamten zu verletzen, wenn man nicht wüßte, daß die badische Regierung Berlin gegenüber feststellte, würden wohl alle betroffenen Beamtengruppen es tief bedauern, auf das vom Finanzministerium höherer Zeit gegebene Versprechen nachvollziehbarer Unterfertigung von ihrem Austrittsrecht Abstand genommen zu haben. Die Landesstelle Baden der Reichsgewerkschaft hat in einer ausführlichen, an die badische Regierung, dem Landtag, an sämtliche Fraktionen und an die Eisenbahndirektion gerichteten Eingabe nachgewiesen, daß die ablehnende Stellungnahme der Reichsregierung in keinem Punkte stichhaltig ist und an Landtag und Reichstag die Aufforderung ergeht, mit allem Nachdruck und allen Mitteln der Beamtenschaft zu ihrem Recht zu verhelfen.

**Bayern und die Pfalz.**

**Zum Schutze des Pfälzischen Tabakbaues.**

München, 27. Febr. Vom pfälzischen Abgeordneten der Bayer. Volkspartei ist mit Unterstützung anderer Abgeordneter der Bayer. Volkspartei und der Bayer. Mittelpartei im Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht worden: Ist der Staatsregierung bekannt, daß die pfälz. Tabakbauer die Ernte von 1921 bis jetzt zum weitaus größten Teil nicht verkaufen konnten, daß man in der Verminderung des Schutzgeldes für den deutschen Tabak den Grund dieser Unveräußerlichkeit sieht? Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um dem deutschen Tabakbau in Zukunft ausreichenden Schutz zu sichern?

**Die Fahndung nach den Erzbergmördern.**

München, 28. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Reichsbadischen Untersuchungsrichter nach München wegen der Zusammenhänge in der Ermordung Erzbergers wird noch ein politisches Nachspiel im bayerischen Staat haben. Die Angelegenheit wird jedoch nicht sofort zur Behandlung kommen, sondern die Regierung (sowohl die Parteien werden bei Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern Gelegenheit haben sich über die Angelegenheit eingehend auszusprechen.



Sür und wider das Hochhaus.

Die Frage der Errichtung von Hochhäusern hat nach dem Vorgang von Berlin, Stuttgart, Köln, Danzig und anderen deutschen Städten Interesse...

Architekt Professor Heinrich Straumer-Berlin. Auch wenn man Newyork mit seinen besonderen Verhältnissen nicht als Vergleich heranzieht, erscheinen mir die Vorteile einer Zusammenlegung großer Interessengebiete...

Architekt A. Oehner-Charlottenburg. Der baupolitische Zwang zur Schablone erzeugte schon in der Vorkriegszeit einen starken Gegenruck, der nunmehr...

Die Goethewoche in Frankfurt.

Die Eröffnung der Goethewoche in Frankfurt im Richtig des Reichsausschusses fand gestern vormittag im Beisein des Reichspräsidenten...

zufassen. Dadurch würde ein Rhythmus in der Anordnung entstehen, der Verkehr Richtungspunkte erhalten und die Freiräume natürlich werden.

Bricht sich diese Erkenntnis aber auch wirklich Bahn, so läßt sich damit natürlich die einmal geschaffene monotone Steinwüste der heutigen Großstadt nicht beizugehen...

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im ganzen gegenüber der Vorwoche gebessert. Infolge der günstigen Witterung konnten Wiedereinstellungen im Baugewerbe vorgenommen werden.

Gute kaufmännische Kräfte sind gesucht; die Nachfrage nach Stenotypistinnen kann da und dort nicht befriedigt werden.

Tagung der Bezirkschlichtungsausschüsse.

II. Karlsruhe, 28. Febr. Die Vorsitzenden und Mitglieder der Bezirkschlichtungsausschüsse waren auf Freitag, den 24. Februar zu einer Sitzung geladen...

Kunst und Wissen.

Ueberrall Theatertitel! Wie die „Köln. Ztg.“ aus Hamburg meldet, hat der Senat die Erhöhung der Staatsbeihilfe für das Hamburger Stadttheater um 2.500.000 M. auf jährlich 3.640.500 M. beantragt.

Funde der Römerzeit wurden bei Ausgrabungen in Bingen in der Untergasse gemacht. Es handelt sich um einen 20 Zentner schweren Steinaltar, an dem eine noch gut erhaltene Inschrift bezeugt, daß zwei Brüder, ein Priester und ein Soldat, den Altar gestiftet haben.

Sammlung Hoffmannspieker Alois Wohlmutz, München. Mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern bringt das Theatermuseum (Clara Ziegler-Stiftung) München zu Gunsten der Bühnengenossenschaft, bedürftigen jungen Malern und dem W. W. W. und W. W. W. Fonds des Nationaltheaters, den größten Teil der hervorragenden Gemäldesammlung des Hoffmannspiekers Alois Wohlmutz, München zur Veräußerung.

schuß wurde in 218 Fällen angerufen; erledigt wurden 179 Fälle, 98 Fälle entfallen auf Landgemeinden, 19 auf mittlere Städte, 62 auf Städte. Berufung wurde eingelegt in 127 Fällen von Gemeinden, in 39 Fällen von Beamten. 32 Fälle fanden Erledigung durch Einlegung oder Verzicht.

Städtische Nachrichten.

Wiederherstellung der Tages Schnellzugsverbindung Freiburg—Mannheim—Berlin und Hamburg.

Vom Mittwoch, 1. März an verkehrt der Schnellzug D 86 Hamburg—Altona—Freiburg i. Br., Hamburg Hptbf. ab 7.56 vorm., Frankfurt a. M. an 6.35, ab 7.10 nachm., Mannheim an 8.46, ab 8.55 nachm., Freiburg an 12.32 nachts, wieder regelmäßig.

In Verbindung mit den Zügen D 85/86 werden gleichzeitig die Anschlußzüge D 54 Mannheim—Landau—Saarbrücken, Mannheim ab 9.00 nachm., Saarbrücken an 12.36 nachts und D 51, Saarbrücken ab 5.00 vorm., Mannheim an 10.17 vorm. wieder eingelegt.

Das badische Geset- und Verordnungsblatt enthält die Verordnung über den Vollzug des Gesetzes über die Steuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb (Grund- und Gewerbesteuer).

Zur Errichtung der Einkommensteuer. Es wird, besonders in den Kreisen der ländlichen Bevölkerung, darüber geklagt, daß erhebliche Steuerbeträge, nämlich die endgültige Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 und die unterlassene Vorauszahlung für 1921, jetzt einmal bezahlt werden müssen.

Wiederaufnahme der Redaktionsstelle. Nach langer Pause ist nun auch die Redaktionsstelle wieder aufgenommen worden. Vergangenes Samstag kam das erste Heft des Redaktionsheftes nach Mannheim und ging in den Druck.

30 000 Eier beschlagnahmt. Von der hiesigen Bucherpolizei wurden in den letzten Tagen der vergangenen Woche einem auswärtigen Händler hier 30 000 Eier beschlagnahmt, die derselbe nach dem Saargebiet ausführen wollte.

Wer an Hühneraugen leidet,

schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkt ist das in allen Drogen u. Apotheken erhältliche Hühneraugen-Lebewohl, während Hornhaut auf der Sohle durch Lebewohl-Ballen-Scheiben verhältnißmäßig schnell entfernt wird.

Die Gründung einer jüdischen Goethe-Gesellschaft wurde in Auftrag von deutschen und jüdischen Goethe-Berehrern in Angriff genommen. Der Festsaal des Stadttheaters wurde zur Abhaltung der gründenden Versammlung am 23. Januar überlassen.

Die Gründung einer jüdischen Goethe-Gesellschaft wurde in Auftrag von deutschen und jüdischen Goethe-Berehrern in Angriff genommen. Der Festsaal des Stadttheaters wurde zur Abhaltung der gründenden Versammlung am 23. Januar überlassen.

Kleines Feuilleton.

Der Zimmergarten im März. Für den Zimmergarten ist der März der rechte Frühlingsmonat. Das Gerpflanzen wird fortgesetzt und möglichst beendet. Die täglich wärmere wirkende Sonne verlangt gewissenhaftes Gießen aller Pflanzen und wiederholtes Besprengen der Blütpflanzen im warmen Zimmer.







# Mannheimer Frauen-Zeitung

## Abänderungen des Gesetzes über Wochenhilfe und Wochenfürsorge.

Zu den allseitig anerkannten bevölkerungspolitischen Notwendigkeiten gehört die Fürsorge für Mutter und Kind. Wenn über das Ausmaß dieser Fürsorge Meinungsverschiedenheiten bestehen, so sind die lediglich begründet in der Erkenntnis der tatsächlichen Verantwortungslosigkeit der Eltern und für sich berechnete sozialhygienische Forderungen sowohl im Hinblick auf unsere schlechten finanziellen Verhältnisse, wie auch — gerade im gegenwärtigen Augenblick — mit Rücksicht auf unsere außenpolitische Lage nicht voll erfüllt werden können. Trotzdem wird man der Regierung und unseren Volkswirtern gerade hier keine unangebrachte Sparsamkeit vorwerfen können. Sie suchen den gegenwärtigen Verhältnissen mit ihrem stets sinkenden Geldwert nach Möglichkeit gerecht zu werden. So hat auch das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 26. September 1919 das die im Kriege geschaffene Reichswochenhilfe in den Frieden überführt, seit seinem Inkrafttreten bereits eine ganze Reihe von Abänderungen erfahren.

Das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge sah die Gewährung von Schwangerschafts-, Entbindungsgeld, Wochenlohn und Stillgeld für 3 verschiedene Gruppen von Frauen vor: Wochenhilfe, für Wöchnerinnen, die selbst verdienen und Löhner von Versicherten und Wochenfürsorge, für minderbemittelte Wöchnerinnen. Die Kosten für die Wochenhilfe tragen Kassen allein, für die Familienhilfe müssen sie sich in die Kosten mit dem Reiche teilen, während dieses die Kosten für die Wochenfürsorge allein zu übernehmen hat. Soweit bleiben die Bestimmungen unverändert. Durch die Erhöhung der Kostenbeiträge und entsprechend größere Zuzahlungen der Reichsbeiträge wurde als Sachleistung die unentgeltliche ärztliche Behandlung, sobald solche bei der Geburt oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich ist, diese Bestimmungen macht nunmehr zum Ausgangspunkt einer Kritik, die sich gegen den unklaren zu Mißverständnissen Veranlassung gebenden Wortlaut des Gesetzes richtet. Sie ist auch noch nicht in Kraft getreten, da hierzu eine Verfügung des Reichsarbeitsministers erforderlich ist.

Das Wochenlohn, das für 10 Wochen gewährt wird, beträgt bei den selbst versicherten Wöchnerinnen (soweit wie das Familienangehörige von Versicherten sind, 4,50 Mark, soweit bei letzteren die Kasse nicht einen höheren Betrag entsprechend auch dann gezahlt werden, wenn die Mutter bereits ihre Arbeit wieder aufgenommen hat.

Das Stillgeld, das für die selbstversicherte Wöchnerin die Höhe des halben Krankengeldes, es ist eben durch die letzte Gesetzesänderung für die Minderbemittelten sowie für die nicht versicherten Familienangehörigen auf 4,50 Mark erhöht worden. Viel erörtert wurde dabei die Frage, ob für das Stillgeld ein fester Betrag oder eine „gleitende Skala“ zu wählen sei, die sich nach der Höhe des Milchpreises zu richten den Gehalten zunächst fallen. Die Dauer für den Stillgeldfrist auf 26 Wochen verlängern. Es ist nun bereits der als Stillgeld zu zahlende Summe lieber die Dauer des Lohnes auf 26 Wochen auszudehnen. Erfahrungsgemäß der Brust ab, es ist zu hoffen, daß sie bei längerer Weiterarbeit auch ihre Kinder länger stillen würden. Daran würde sich ein sehr erfreulicher Vorteil für Gesundheit und Leben anderer Kinder ergeben. Dr. H. E. S. A. G. U. N. N.

## Die Frau als Erzieherin außerhalb der Schule.

Kindergärtnerin, Jugendleiterin, Hortnerin und Fröbelische Kinderpflegerin.

Die Berufsausbildung und Ausbildung der Kindergärtnerin (und der verwandten Berufe) hängt unzweifelhaft mit dem von Friedrich Fröbel geschaffenen „Kindergarten“, zusammen. Diese, aus pädagogischer und pädagogischer Notwendigkeit entstandene Einrichtung bildet den Keim der späteren Entwicklung des Kindes. Jedes Kind, das für seine spätere Entwicklung grundlegende erste Erziehung im Kindergarten erhalten. Zugleich sollen junge Mädchen und Frauen dort im Umgang und in der Pflege mit Kindern zu Erzieherinnen ausgebildet werden, um mit Geschick und Verständnis die Erziehung eigener und fremder Kinder leisten zu können.

Solches Verständnis, praktischer Sinn, gute Stimmittel (edle, hohe Gesangsstimme) und gute Charakteranlagen sind Anforderungen, die bei der Wahl der vorgemerkten Berufe besonders ins Gewicht fallen. Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen ist heute in allen deutschen Bundesstaaten staatlich geregelt, d. h. Lehrpläne und Löhne sind der staatlichen Aufsicht unterworfen. Die Prüfung wird erworben in den Pädagogischen Ausbildungsjahren (1 1/2 bis 2 Jahre) und in den Pädagogischen Ausbildungsjahren (2 Jahre). Die Ausbildung im Kindergarten (1 1/2 bis 2 Jahre) und in den Pädagogischen Ausbildungsjahren (2 Jahre) ist einstufig. Die Erziehungsaufgaben der heutigen Zeit mit Verständnis zu übernehmen, die körperliche und seelische Beschaffenheit der Kinder zu erkennen, die sozialen Grundgedanken der Erziehung zu erläutern, andererseits aber muß ihre Schulbildung, Erziehung und Erziehungsaufgaben, alle erzieherischen Aufgaben und pädagogischen Anforderungen zu erfüllen, wie sie nicht nur den Kindern selbst, sondern auch der Vererber der Erziehungsaufgaben mit sich bringen. Als Ausbildungsvoraussetzung ist deshalb zu verlangen: der Besuch der höheren Mädchenschule, einschließlich des Besuchs einer Mittelschule, einschließlich der U 2.

der Besuch einer Mittelschule (Bürgerschule in Preußen) oder der Nachweis einer anderweitig erworbenen gleichwertigen Bildung. In diesem Falle hat die Ablegung einer Aufnahmeprüfung zu erfolgen. Nach Abschluß der Ausbildungszeit finden die Prüfungen statt. Die Ablegung gibt der Absolventin die Berechtigung als Leiterin kleinerer Kindergärten oder als Gehilfin in größeren Kindergärten tätig zu sein, ebenso die erzieherische Tätigkeit in Familien auszuüben. Die Ausbildung ist außerdem als Ausgangspunkt für die Ausbildung zur Jugendleiterin, zur Arbeit an sozialen Fürsorgestellen aller Art (Erholungsfürsorge, Kinderheimen, Horten, Schulkindergruppen usw.) anzusehen.

Einen ähnlichen Ausbildungsgang wie die Kindergärtnerin hat auch die Hortnerin zu durchlaufen. Die Vorbildung, die Ausbildungsdauer und die Stellung der Hortnerin entsprechen der der Kindergärtnerin. Die abgelegte Prüfung gibt dieselbe Berechtigung.

Dieserjenige Absolventinnen des Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminars, die sich dauernd der Anstaltsarbeit widmen wollen, deren geistige, soziale und organisatorische Fähigkeiten sie auch zu größeren Aufgaben auf dem Gebiete der Jugendberührung und Wohlfahrt berechtigen, ist Gelegenheit geboten und anzuraten, ihre Ausbildung weiterzuführen und sich zur Jugendleiterin auszubilden. Als Leiterin mehrgliedriger Anstalten, und Kindergärten, Horten, Kinderheimen usw. aber auch für die unterrichtliche Tätigkeit in Frauenschulen mit Kindergärten, in Kindergärtnerinnenseminaren, Fröb. Kinderpflegerinnen-Schulen hat die Jugendleiterin wichtige Aufgaben zu erfüllen. Es ist ohne weiteres erklärlich, daß zu diesem Posten gut ausgebildete, reife und erfahrene Kräfte gehören. Die Nachfrage nach tüchtigen und erfahrenen Jugendleiterinnen ist besonders auch an Seminaren und Frauenschulen groß, sodaß dafür geeignete Persönlichkeiten zu weiterer Ausbildung zu rufen ist.

Voraussetzung zum Eintritt in den Jugendlehrerinnenkurs ist deshalb: 1. das in einer staatlich anerkannten Anstalt abgelegte Kindergärtnerinnenexamen, 2. der Nachweis eines Praktikums d. h. einer mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit an einer jugendleitenden Anstalt zur Erziehung und Pflege vor- und nachschulischer Kinder. Die Ausbildungszeit beträgt 1 Jahr, das Aufnahmealter ist das zurückgelegte 19. Lebensjahr. Die Abschlussprüfungen sind staatlich oder staatlich anerkannt. Arbeitsbedingungen der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen: In den halbtägigen Fürsorgeeinrichtungen, wie Volkskindergärten, Schulkindergruppen, Horten, hat die Leiterin oder Gehilfin die Erziehung, Pflege und Tätigkeit der Kinder zu leiten. (Arbeitszeit zirka 36 Stunden wöchentlich) In den geschlossenen Anstalten werden die Arbeitsbedingungen je nach der Kinderzahl und dem Alter der Kinder entsprechend eingeteilt; auf eine geistig-erzieherische Arbeit ohne Überlastung muß Rücksicht genommen werden.

Die Besoldung geschieht in städtischen und staatlichen Anstalten durch Einziehung der in den städtischen Diensten leistenden Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen in die Besoldungsklassen. Private Wohlfahrtsorganisationen, kirchliche Einrichtungen können oft nicht mit dieser Besoldungseinrichtung Schritt halten, doch haben auch sie sich den heutigen Verhältnissen mehr anpassen müssen. Das ist um so eher möglich, als in den geschlossenen Betrieben, Kinderheimen usw. ein Teil des Gehaltes als Verpflegung und Wohnung geleistet wird.

Die Berufsorganisation für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen faßt die gesamten Berufe zusammen und tritt für ihre beruflichen Interessen ein.

Für junge Mädchen, die große Liebe zu Kindern und Eignung zum Umgang mit ihnen und zu ihrer Pflege besitzen, deren Schul- und Vorbildung jedoch den Anforderungen der Kindergärtnerinnen, falls sie mindestens eine abgeschlossene Volksschulbildung besitzen, den Lehrgang für Fröbelische Kinderpflegerinnen (Dauer 1 Jahr). Die Schülerinnen werden hauptsächlich zu verständnis- und kennnisvollen Gehilfinnen für die Familienerziehung ausgebildet, ihre Aufgabe wird sein, der Mutter bei der Erziehung und Pflege hauptsächlich der vor- und nachschulischen Kinder behilflich zu sein und auch an der leichten Hausarbeit sich zu beteiligen. Die Ausbildung umfaßt theoretische Fächer, wie Erziehungstheorie, Gesundheitslehre, Deutsch usw. sowie technische Lehrgänge, wie Beschäftigungsunterricht, Handarbeit, Zeichnen, Bewegungskunst, Gesang, dazu kommt die Kindergartenarbeit, Arbeit im Säuglingsheim und Hauswirtschaftslehre, Anleitung zur vollständigen Pflege des Kleinkindes usw.

So vorbereitet, wird auch die Fröb. Kinderpflegerin ein Arbeitsfeld finden, das sie befriedigt. Auch in Kindergärten und städtischen Kindergärten kann die Kinderpflegerin oft an Place sein, wenn sie als ältere, erfahrene Kraft sich schon mehr für die Anstaltsarbeit eignet.

Die Kindergärtnerinnenseminare aber müssen Stätten ernstlicher Erziehungsaufgabe sein, die durch die Wechselwirkung der Erziehungsarbeit an den Schülerinnen und Kindern betrübend auf beide wirken und die als Vorbildlich in allen Fragen der Erziehung und Pflege der Kinder zu gelten haben.

## Unterliegen unsere Handarbeiten dem Wechsel der Zeit?

Doch auch die Handarbeiten sich den Launen der Zeit anpassen, wird uns am deutlichsten in den Schöpfungen der Handarbeiterschauspieler vor Augen geführt. Da schauen wir dieselben Farben erstrahlen, wie sie in den Konfektionshäusern und Seidenwarenauslagen zu sehen sind. Die weiblichen Handarbeiten stehen eben in engem Zusammenhang mit der Kleidung, sie nehmen sogar einen so wichtigen Platz bei dieser ein, daß es eine ganz natürliche Folgeerscheinung ist, wenn auch sie sich der jeweiligen Mode unterordnen. Wir können sogar beobachten, daß sie selbst den Jahreszeiten gerecht werden. Kommen im Herbst die wolgigen Wolken für die kalten Wintertage zum Vorschein, so vernehmen sich diese in dunklen Seiden und Spitzenweben zum Frühjahr.

Und wie sich die Handarbeit den Zeitläuften anpaßt, das sieht sich ja recht in den letzten Jahren erkennen. In der goldenen Vorkriegszeit, wir dürfen getrost sagen, der Blütezeit deutscher Kultur und Wissenschaft, da hat auch die Handarbeit mehr dem Schönen als dem Nützlichen gedient. Kostbare Nadelmalereien wurden ausgeführt für Kissen und Decken, sogar ganze Bilder unter Glas und Rahmen zum Schmuck der Wände. Die genähte Spitze trat wieder in den Vordergrund, ebenso das Filzwerk sowie überaus feine Durchbruch- und Lochstickerei, und aus all diesen feinen Geweben wurden die kostbaren Kleidungsstücke für Salon und Teezeit der vornehmen Frau. Auch die Perstickerei kam wieder auf. Man bewunderte sie an Compagnons und Theaterdekorationen, die nach allen Modellen in dieser Technik hergestellt wurden. Alles war auf Kunstform und Reichtum angelegt.

Dann kam der Krieg und mit ihm verschwand jeder überflüssige Luxus. Die Strickmode wurde herorgeholt. Anschließend an diese Zeit begann die große Wolllmode (den Siegeslauf). Die praktische Handarbeit ist Krumpf geworden und anstatt die Zimmer mit kunstgegenständlichen auszustatten, entstanden unter geschickten Fingern wärmende Hüden. Die dem Betreten kommt die Sportmode zufliegen. Damit ist der Handarbeit ein weites Feld der Tätigkeit erschlossen worden. Für unmeßige Ausgaben ist heute kein Raum, und mer irgendwo durch ein Geschenk erfreuen will, der greift zu

praktischen Dingen. Daß die Farbenreueigkeit, die dem neuzeitlichen Kunstgewerbe eine besondere Note verleiht, auch bei der Wolllmode in die Erscheinung tritt, braucht eigentlich kaum noch erwähnt zu werden. Solch eine Schanfensteerauslage mit Lumpen und Lederkleidungen aus Wolle und Kunstseide ist in Wahrheit eine reine Farbenharmonie. Es wäre wirklich zu wünschen, daß diese reizen und dabei doch praktischen Handarbeiten einmal eine längere Dauer beschieden sein möchte, als sie bisher immer den jeweiligen Modellen der Mode eigen war. Denn darüber besteht kein Zweifel, sodaß eine Mode, einerlei, auf welchem Gebiete sie uns begegnet — in die breite Masse gedrungen ist, hat sie ihren Höhepunkt überschritten und wird von dem kaufkräftigen Publikum achsellos beiseite geschoben!

Der schnelle Wechsel ist nun weniger bei Techniken wie Regenschirmen und Spitzenstricken zu befürchten. Infolge ihrer mühseligen Herstellung haben sie berechtigten Anspruch auf dauernde Wertschätzung. Als Qualitätsware sind auch immer die geschmackvollen Werkstücke zu bezeichnen, Abgesehen von den Mustern unterliegen sie kaum einer Veränderung.

Wenn wir zurückblicken, können wir genau verfolgen, wie die Handarbeit sich den Lebensbedingungen, den Sitten und Gebräuchen der jeweiligen Zeitalter und Kunstperioden anpaßt. Es ist deutlich zu erkennen, wie seit den sechziger Jahren durch die kunstgewerbliche Bewegung die alten Techniken wieder aufgenommen wurden und dadurch der Handarbeit zu einem neuen Aufschwung verholfen worden ist. Vorher, zu Urgroßvaters Zeiten, in denen der Biedermeierstil eine Folge der Verarmung nach den napoleonischen Kriegen, sich entwickelte, wurden die Kippstühle noch mit gehäkelten Schoneen belegt, und als besonderer Zimmerschmuck galt die pergefärbte Ringelblume. Als Blütezeit der weiblichen Handarbeit kann man wohl das achtzehnte Jahrhundert ansehen, da wurden Gewänder und Möbelstoffe, ja ganze Innereinrichtungen in kunstvollen Stickereien ausgeführt. Das sechzehnte Jahrhundert brachte die Applikations- und Perstickerei, und die stilkollen Handarbeiten des Mittelalters waren zum Teil der Kirche gewidmet. In den vorangehenden Jahrhunderten wurden die Handarbeiten fast ausschließlich in den Klöstern verfertigt, und wollen wir noch weiter zurückgreifen, so lesen wir, daß schon den Römern die Goldstickerei bekannt war und daß die Frauen zu Homers Zeiten als geschickte Stickereien bezeichnet wurden.

Kanneliese Ferber.

## Theodor Storm als Gatte.

Briefe Theodor Storms, die in das Innerste seines Wesens und in bisher noch vielfach verhäulste Einzelheiten seines Lebens hineingleuchten, werden von Uffe Brente im neuesten Heft von „Westermanns Monatsheften“ mitgeteilt. Die Briefe sind gerichtet an die Familien v. Gukow, v. Boern und v. Kallenberg, mit denen Storm während seines Aufenthaltes in dem Südtischen Heiligenstadt in nahe Beziehungen getreten war. Nachdem er nach der Vaterstadt Julum zurückgekehrt war, blieb er in schriftlichem Verkehr mit den Freunden, und so hat er ihnen am 21. Mai 1865 den Tod seiner geliebten Constanze in einem erschütternden Schreiben mitgeteilt. „Lieben Freunde, Amachen, Lantzen, Paul und Klärchen,“ heißt es da, „ich habe diese Zeit abgewartet, um an alle meine Freunde draußen im Reich recht ausführlich und heitere Briefe zu schreiben; denn die Geburt unseres siebenten Kindes sollte Anfang dieses schönen Frühlingmonats eintreffen, und ihr wißt, daß Constanze und ich, als wir noch beisammen waren, unser Päckchen, wenn es auch immer schwerer wurde, doch mit ziemlich leichtem Mut trugen. Beisammen waren, sage ich; denn Constanze ist nicht mehr. Nachdem sie am 4. Mai in ziemlich leichter Geburt einer Tochter das Leben gegeben, ist sie gestern morgen früh gegen 6 Uhr nach schwerem Kampfe dem hier epidemisch auftretenden Kindbettfieber erlegen; sie ließ ihre Hand in der meinen, doch hat sie uns in den letzten sechs Stunden nicht mehr gekannt; nur der Körper kämpfte seinen Kampf mechanisch noch zu Ende; zuletzt wurde das schwere Stöhnen sanft wie Bienensetzen; dann ging eine eigentümliche Berührung über ihr Gesicht, ein sanfter blauer Glanz lag durch das gedrungene Auge; und dann war sie tot, ich hatte sie verloren. Den Nachmittag ließ ich die vier ältesten Kinder herankommen, damit sie ihnen noch einmal die Hand gese; sie tat es, drückte sie ihnen schwach, sagte aber nichts; nur als Ernst herein kam, und mit bebender, aber daher wohl ziemlich lauter Stimme sagte „Guten Abend, Mutter“, sagte sie „Guten Abend“, oder wie er meint, „Gute Nacht, mein Kind, ich ferbe“. Nachher hat sie dann nicht viel mehr gesagt. . . O meine lieben Freunde, ihr habt sie gekannt; war das eine Frau zum Sterben? Paul und Klärchen, wie oft mit ihrem glodenhellen Lachen hat sie an Eurem Tische gefessen! Ich werde es nimmer wieder hören. Wie ich weiterleben soll, befrage ich nicht, ich weiß nur, daß ich es muß und daß ich jetzt mehr als zuvor in der Welt zu tun habe.“

Ein Jahr danach unterrichtete Storm dann die Freunde über seine neue Ehe, und es ist von höchstem Interesse, zu sehen, wie er diesen Bund, der anfangs so mancher Mißdeutung ausgesetzt war, in feinstyligster Form begründet. „Endlich muß doch ein Wort von mir über das ausgesprochen werden,“ schreibt er am 14. Juli 1866, „was ihr schon anderweit wohl erfahren habt: Stirnt nicht, daß ich so lange geschwiegen; es mußte erst alles klar und fertig sein, wie es jetzt ist. Sie, liebe Frau Anna, sagten damals zu mir: eine Constanze finden Sie doch nicht wieder. Ich war damals schon im Begriff, ihnen zu sagen, daß noch eine Liebe, die einst die erschütterndste Leidenschaft in mein Leben gebracht, die seit ihrer Kindheit — das ist buchstäblich — nur mich geliebt, die seit Constanze sich in meine Bosse teilt, und von der jetzt jeder ohne diese Dinge zu ahnen — sagt, daß ich die Liebe durch diese Wahl geerbt. Constanze selbst wußte alles dies, und sie dachte immer darauf, die kleine Do solle zu uns kommen und mit uns zusammen leben bis zu Ende. Zu dem Ende hatte sie vor zwei Jahren hierher eingeladen; aber die kleine Do vermochte es noch nicht, und Dange nahm sie an ihr Herz und sagte, wir müssen Geduld haben; später wird es schon geben. Sie Constanze, äußerte auch einmal vor Jahren, da wir noch froh und gesund zusammen waren, im Fall ihres Todes müßte ich doch wohl Do heiraten; ihr würde sie die Kinder am liebsten amertzen; und die Kinder, große wie kleine, haben die Mitteilung, daß ich sie auf ihrer Mutter Platz führen würde, mit der innigsten Zustimmung aufgenommen. Ihre Schwester ist die Frau meines Bruders Johannes, und sie war längst die geliebte „Lente Do“ der Kinder, das heißt sie auch; der Muttername wird unserer geliebten Toten nicht geraubt. Und so wolle sie denn unter uns wie ein kleiner guter Hausgeist, der Sauberkeit, Ordnung und freundliche Kindergeister um sich her verbreitet. Und ich habe noch einmal eingehüllt in die Liebe einer süßen, milden, nur grenzenlos hingebenden Frauenseele. Eine Constanze finde ich zwar nicht wieder; jeder, der etwas im Leben bedeutet, ist individuell unersetzlich; wie es auch die kleine Do gewesen sein würde, wäre sie zuerst in mein Leben getreten. Ich fühle das auch; denn obgleich die törichte Leidenschaft, die einst meine schönsten Lieder hervorgerufen; mich noch einmal gepackt hat, so liebe ich doch in dem festen Gefühl der Vergänglichkeit am 13. v. Mts. liegen wir uns von einem alten Schiffskameraden auf einem benachbarten Dorfe trauen, in Gegenwart meiner Mutter, die ganz überzeugt ist, daß noch einmal eine Perle der Frauen mein geworden, und meiner vier ältesten Kinder. Dann waren wir acht Tage in Hamburg . . .“

**STOFFE kauft man bei KRAMP** 2 Stockwerke D 3, 7 Planken



Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 27. Febr. Die heutige Börse verkehrte in fester Tendenz und stellten sich insbesondere Industrieaktien höher. Anilin zu 790% umgesetzt, ebenso Rhein-Elektra zu 585%, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 820%, Dingler zu 700%, Mannheimer Gummi zu 750%, Freiburger Ziegelwerke zu 635% und Zellstofffabrik Waldhof zu 950% (nachläßlich notierten Waldhof 970 bez. und G.). Von Versicherungsaktien waren im Verkehr: Bad. Assekuranz zu 2600 .M und Continente zu 2000 .M pro Stück.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 27. Februar. 4% Rhein. Hyp.-Pfandbriefe alte 85.- bis 4% Rh. Hyp.-Komm. anst. 2. 1923 80.75 bis 4% " " ab 1924 85.- bis 4% " " ab 1924 80.75 bis 4% " " ab 1921 100.- bis 4% " " ab 1921 97.- bis 3% " " verlosbar 81.- bis 3% " " 80.00 bis 2 1/2% " " anst. (ab 1914 kth.) 78.- bis 78.-

Devisenmarkt

Mannheim, 28. Febr. (9.30 vorm.) Die Mark kam heute früh wieder recht schlecht aus New York. Am hiesigen Platze wurden gehandelt: Holland 8750-8850, Kabel New York 229 bis 230, London 1013-1018, Schweiz 4475-4525, Paris 2090 bis 2115, Italien 1210-1230. Gegenüber dem gestrigen Abendverkehr sind keine nennenswerten Kursverschiebungen eingetreten.

New York, 27. Febr. Die Mark notierte bei Börsenschluß mit 0,43% cents = 232.18 .M gegen 0,44% cents = 222.84 .M von gestern.

Table with exchange rates for various cities: Wien, Amsterdam, Berlin, Prag, London, Zürich, etc. Columns show rates for different currencies and dates.

Table with exchange rates for New York, Frankfurt, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien, Deutschland. Columns show rates for different currencies.

Sanierung des Allgemeinen Bankvereins A.-G., Düsseldorf.

Devisenverluste von 200 Millionen .M. Eine aus Mitgliedern des früheren und jetzigen Aufsichtsrates und stark beteiligten Aktionären bestehende Gruppe unterbreitet nunmehr den Aktionären und Gläubigern folgenden Plan zur Wiederaufrichtung des Unternehmens: Der Verlust an den Devisengeschäften ist jetzt mit 200 Millionen .M festgestellt. Die Deckung dieses Verlustes soll durch Ausgabe von 100 Millionen .M Vorzugsaktien erfolgen. Diese Aktien, die mit einfachem Stimmrecht und einer 8%igen Vorzugsdividende ausgestattet werden sollen, werden von einer Gruppe zu 110% übernommen mit der Verpflichtung, sie nicht unter 250% abzugeben. Ferner wollen die Mitglieder des Aufsichtsrates die noch im Besitz der Körnergruppe befindlichen 40 Mill. .M Stammaktien zu 200% (der heutige Kurs bewegt sich um 40%) erwerben.

Dollarkurs 229.— Mark.

Auch dieses Aufgeld soll zur Deckung des Verlustes verwendet werden. Bei Annahme dieser Vorschläge würden alle Gläubiger bis zu 500 000 .M voll ausbezahlt werden können, während die darüber hinausgehenden Forderungen durch Hergabe von Vorzugsaktien zu 250% Deckung finden sollen. Vereinzelt haben sich die hier in Frage kommenden Gläubiger, namentlich Banken, bereit erklärt, zu diesem Zwecke die Vorzugsaktien zu übernehmen. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht auf die Vorzugsaktien im Verhältnis von 1 zu 1 zu 250% eingeräumt werden. Mit einer holländischen Gruppe (es waren auch holländische Großkaufleute im Aufsichtsrat vertreten) ist ein Abkommen über eine event. Uebernahme von 250 Mill. .M Vorzugsaktien zu 250% getroffen.

Bei Annahme dieser Vorschläge, deren Durchführung noch zwei bis drei Monate erfordern würde, wäre das Fortbestehen der Bank gesichert. Allerdings werden von den Beteiligten Opfer gefordert, doch dürften diese getragen werden können, zumal die Mehrzahl der Gläubiger glatt befriedigt würde. Für die Aktionäre scheint die vorgeschlagene Lösung die nach Lage der Verhältnisse beste, jedenfalls sicherer, wie etwaige Regressansprüche gegen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder.

Preiserhöhung für Kohlen.

Von unserem Berliner Büro erhielten wir heute früh folgende Drahtnachricht: Der Reichskohlenverband und der große Ausschuß des Reichskohlenrates haben, wie die „B. A. Z.“ mitteilt, gestern die folgenden Preiserhöhungen beschlossen:

Für rheinische Kohle auf der Basis von 106 .M ohne Steuer (entsprechend 133.55 .M mit Steuer), für Fettförderkohle, für niederschlesische Steinkohle im Durchschnitt aller Sorten von 140.00 .M ohne Steuer, für sächsische Steinkohle 138.80 .M im Durchschnitt aller Sorten mit einem Extrazuschlag für Grubenholz in Höhe von 20 .M, also im ganzen 158.80 .M, für Aachener Kohle (Eschweiler) von 127.40 .M ohne Steuer. Für Braunkohle wurden folgende Erhöhungen beschlossen: Für rheinische Braunkohle um 71.13 .M für Briquets und um 19.21 .M für Rohbraunkohle, für mitteldeutsche und ostelbische Braunkohle um 87 .M für Briquets und um 21.50 .M für Rohbraunkohle im Durchschnitt die Tonne ohne Steuer.

Die Preiserhöhungen wurden notwendig infolge einer Lohnerhöhung, die für das Ruhrrevier und das rheinische Braunkohlenrevier 19.40 .M pro Schicht und für das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlenrevier 15.15 .M für die Schicht einschließt. Kinderzulage im Durchschnitt beträgt.

A.-G. Großkraftwerk Mannheim. Für die bereits im Dezember vor. Js. ausgegebenen 100 Mill. .M 5% Schuldverschreibungen wurde nunmehr von Seiten der Behörde die Genehmigung erteilt, daß sie auf den Inhaber lauten.

Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft schlägt der auf den 7. April einberufenen Generalversammlung die Erhöhung des bisherigen 21 Mill. .M und 400 000 .M Obligationen betragenden Aktienkapitals um 1 Mill. .M auf 3,1 Mill. .M vor. Für das letzte Geschäftsjahr verteilte die Gesellschaft eine Dividende von 8%. Der G.-V. wird auch die Erweiterung des Aufsichtsrats durch Zuwahl Ludwigshafener Herren und die Einführung der Aktien an der Frankfurter Börse vorgeschlagen.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt. In der gestern nachmittag unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt König-Mannheim abgehaltenen Generalver-

sammlung wurden die Anträge der Verwaltung, namentlich in Bezug auf Statutenänderung, einstimmig angenommen. Es gelangt sonach eine Dividende von 30% zur Verteilung. 100% Dividende bei der Rheinischen Spiegelglasfabrik. Trotz des den Betrieb stark hemmenden Kohlenmangels war die Gesellschaft in der Lage, infolge starker Verkäufe nach dem Ausland aus einem Reingewinn von 5,78 Mill. .M eine Dividende von 100% zu verteilen.

Zusammenbruch einer schweizerischen Bank. Aus Zürich wird uns unterm gestrigen gemeldet: Die Bank für Handel und Industrie, deren Aktienkapital 3 Mill. Fr. beträgt, hat infolge großer Verluste, die bei verschiedenen Debitoren drohen, ihre Schalter geschlossen und beim Bezirksgericht ein Gesuch um Stundung eingereicht.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Draht.) Verein chemischer Fabriken, Zeitz. Wie verlautet, beläuft sich die zur Verteilung gelangende Dividende auf 3.0% auf 20 Mill. .M Aktienkapital gegenüber 35% auf 8 Mill. .M im Vorjahr. Die weiteren ist eine Kapitalverdoppelung vorgesehen. Die jungen Aktien sollen nicht unter 150% an die Aktionäre begeben werden.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 1253 Stück Großvieh, davon 230 Ochsen, 190 Farren, 833 Kühe und Rinder, ferner 327 Kälber, 184 Schafe, 965 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 1450-1550 .M, Farren 1300-1400 .M, 3. Kl. 1150-1250 .M, 4. Kl. 900-1050 .M, 1. Klasse 1250-1350 .M, 2. Kl. 1100-1200 .M, 3. Kl. 900-1000 .M, Kühe und Rinder 1. Klasse 1450-1550 .M, 2. Kl. 1300-1400 .M, 3. Kl. 1100-1250 .M, 4. Kl. 900-1000 .M, 5. Kl. 600-800 .M, Kälber 1450-1800 .M, Schafe 700-1050 .M, Schweine 1. Klasse 2100-2200 .M, 2. Kl. 2100-2150 .M, 3. Kl. 2000-1900 .M, Markt- 1950-2000 .M, 5. Kl. 1900-1950 .M, 6. Kl. 1800-1900 .M. Marktlagerung: mit Großvieh ruhig, nicht geräumt; mit Kälbern ruhig, langsam ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, bleibt Ueberstand; mit Schafen mittelmäßig, ausverkauft.

Der Unterschied zwischen den Marktpreisen und den sonstigen notwendigen Spesen, wie Fracht, Markt-, Futter-, Verordnungs- und Kommissionsgebühren, Umsatzsteuer usw., ferner den üblichen Gewichtsverlust erklärt.

Berliner Metallbörse vom 27. Februar.

Table with metal prices: Elektrolytkupfer, Raffinadekupfer, Blei, Zinn, Nickel, Platin, Aluminium, etc. Columns show prices for different metals.

Table with cotton prices: London, 27. Februar (WB) Metallmarkt. Columns show prices for different types of cotton.

Table with cotton prices: Bremen, 27. Febr. Baumwolle 101.10 (93.40) für 1 kg. Columns show prices for different types of cotton.

Table with cotton prices: Liverpool, 27. Februar (WB) Baumwolle. Columns show prices for different types of cotton.

Drausgeber, Leuder und Seiger: Druckerei Dr. Faust, Mannheim. General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. B. Z. Direktion: Friedrichshof-Gasse. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Faust; für Anzeigen: J. B. Franz Röderer; für Druckerei: W. Schmitt; für Anzeigen: Karl Dügel.

Advertisement for Herr Leopold Zink, Werkschreiber. Nachruf! Nach kurzem Krankenlager verschied am 24. Februar unser Mitarbeiter Herr Leopold Zink Werkschreiber im 31. Lebensjahr. Der Verstorbene stand seit 1909 in Diensten unserer Firma und erwarb sich durch sein pflichtgetreues und gewissenhaftes Arbeiten unsere vollste Wertschätzung. Wir werden seiner ehrend gedenken. MANNHEIM, den 28. Februar 1922. Direktion der Firma Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft.

Advertisement for Sybilla Herion geb. Heinzerling. Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urohmutter, Frau Sybilla Herion geb. Heinzerling im Alter von 79 Jahren. \*603 Mannheim, Schönau, Friesenheim, den 27. Febr. 1922. Die trauernden Hinterbliebenen: Daniel Ebert u. Frau geb. Herion Familie Daniel Herion Familie Michael Herion Familie Johann Herion. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1. März 1922, nachmittags 1 Uhr statt.

Advertisement for Fräulein Käthchen Schumacher. Wir haben unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin Fräulein Käthchen Schumacher nach kurzem Krankenlager am Samstag, 25. Februar verloren. Die Einäscherung fand in der Stille statt. Wir bitten herzlich dankend von Beileidsbesuchen abzusehen. Mannheim (Prinz Wilhelmstr. 15), den 28. Februar 1922. Sus. Schumacher Wwe. Anna Schad geb. Schumacher Ludwig Schumacher Elisabeth Schumacher Auguste Schumacher Albert Schad.

Advertisement for Herr Leopold Zink, Werkschreiber. Nachruf! Wir machen hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Kollege Herr Leopold Zink Werkschreiber im Alter von 31 Jahren am 24. Februar sanft verschieden ist. Sein aufrichtiges Wesen und seine oft bewiesene Hilfsbereitschaft sichern ihm unser dankbares Andenken für alle Zeit. MANNHEIM, den 28. Februar 1922. Die Angestellten der Firma Benz & Cie. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G.

Advertisement for Luise Dauth geb. Dierer. Statt besonderer Anzeige! Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Luise Dauth geb. Dierer ist am Sonntag abend 12 Uhr sanft entschlafen. \*628 MANNHEIM (Rennershofstr. 22), 27. Febr. 1922. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Carl Dauth, Obersteueringesamter a. D. Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen u. Kranzspenden bittet man abzusehen.

Advertisement for Danksagung. Allen, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters so reiche Teilnahme erwiesen, besonders Herrn Stadtpfarrer Jundt für seine trostreichen Worte, für die vielen schönen Kranzspenden und das ehrenvolle Geleit zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. \*591 Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Anna Söllner Wwe. und Kinder.

Advertisement for Frau Theresia Burkardt. Todes-Anzeige. Tieferschüttert geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine treue Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Theresia Burkardt geb. Mai nach langem, schwerem Leiden heute morgen im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist. MANNHEIM (Langstr. 7), den 27. Februar 1922. In tiefer Trauer: Karl Burkardt nebst Tochter Thea Burkardt Die Beerdigung findet am 1. März 1922, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*645

Advertisement for Grundstücks-Versteigerung. Auf Antrag der Erben der hier Christian Schramm Witwe wird das Hausgrundstück 24, Nr. 3144, Amalienstraße Nr. 11 hier am Mittwoch, den 8. März 1922, vormittags 10 Uhr, im Geschäftsamt des Notariats 3 - O 6, 1 - öffentlich versteigert. Die Versteigerungsgedinge können beim Notariat eingesehen werden. \*63 Mannheim, den 24. Februar 1922. Notariat V. Farren-Versteigerung. Die Gemeinde Friedrichsdorf (Baden) veräußert am Mittwoch, 8. März 1922, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus einen feinen, zur Zucht untauglichen Farren wegschleppbar eingetragenen. \*644 Friedrichsdorf, den 27. Februar 1922. Der Gemeindevorstand: Dehuff, Zimmermann

Advertisement for Hechte Zander Rotzungen Kabliau Schellfische. Lebend frisch abgefischt. Hechte Zander Rotzungen Kabliau Schellfische Theodor Straube. Theaterplatz. abzugeben. Abzugeben A. J. Hertel, Reiss & Co. Juwelier, Reiss & Co. Goldschmied, D. 1. 15. Geldverleiher. Geld! In jeder Höhe, ohne Bürgschaft, erhalt. 100% Zinsen und sofortige Auszahlung. Büro Wobers, O. G. 1, Paderborn, 10-12 Uhr, 2. u. 3. Etage. Kaldenauerstraße. Wer leiht? jung. Baupersonen sofort 3000 Mk. gegen monatliche Ratenzahlung u. ohne Bürgschaft. Kur von Berlin, 28. Febr. 1922. Eingel. unter Nr. 2. 28 am Neptunplatz.







# HOSENMÜLLER

Mannheim H 3, 1 und Schwetzingerstr. 98

# HOSEN jeder Art

Unübersehbare Auswahl in **Hosen**  
sowohl einfachster wie bester  
Qualitäten

Für jede erdenkliche Figur Passendes am Lager.

**Konfirmanden-Anzüge**  
sehr preiswert

**National-Theater Mannheim**  
Dienstag, den 28. Februar 1922  
23. Vorstellung in Miets. Abteilung C  
(für 2. Parkett C 29)

## Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten (nach einer Idee des Bréville)  
von M. West und L. Heid. Musik von Karl Zeller  
in Szene gesetzt von Karl Marx.  
Musikalische Leitung: Paul Beisch.  
Personen siehe Nr. 96 unserer Zeitung.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

## Künstlertheater „Apello“

Ab Mittwoch, 1. März, abendl. 7 1/2 Uhr

## Das Frühjahrsprogramm

Der für Mannheim vollständig neuen Sensationen  
**GEO-GÄRTNER-TRUPPE**  
die Pioniere auf dem Gebiet d. Hand-Vollgenusskunst  
**Hook und Pauli, der Hundehändler**  
**Rodella Holz und Artix**  
die Venna zu Rede  
**Fred Jans, der Mann mit der Klarinette**  
**Alfred Heinen, der beliebte Rhein-Humorist**  
**E. Philipp und Compagnie, in ihrem**  
Sensationsakt „Zwischen Himmel und Erde“  
**Maxow** mit seinem gefeierten Schiller  
**Bramsons** in ihrer Neuheit „Leuchtende Rollen“  
Vorverkauf ab heute.

Dienstag, 28. Februar, abends 9 Uhr

## Große Trocadero-Redoute 1922!

Künstlerische Dekorationen  
von Bühnenmaler Bornhofen  
Eintritt M. 10.— Steuer M. 9.—  
Gesellschaftsanzugzwang  
oder **Kostime.**  
**Faschingsrummel**  
Tischbestellungen Tel. 8855.  
54 Inh. Ed. Ringer.

## „Fledermaus“

C 3, 4. Tel. 5226.  
Vornehmer Weinrestaurant / In Crescenzo-  
weine / Künstler-Konzert.  
Fastnacht-Dienstag, 28. Februar:  
Benefit- u. Abschiedsabend der Hauskapelle  
**Fastnachtsrummel.**  
Tischbestellungen erbeten. \*629

## Einladung

zur 3020

## Mitgliederversammlung

am Mittwoch, 8. März 1922, 8 Uhr abends

im Arkadenhof  
Friedrichsplatz  
Tagesordnung:  
1. Nachbemühung  
von Wirtin für  
Bootsaufholung  
2. Satzungsänderung  
3. Berichtslesen.  
Mannheimer  
Ruder-Gesellschaft  
Der Vorstand

Öffentlicher Vortrag von D. Ammon  
psychologischer Schriftsteller  
Morgen Mittwoch, den 1. März, abends  
7 1/2 Uhr im „Café“ über:

## Liebe und Ehe

nach Anschauen der Reichsfeiern. Der  
Vortrag ist durch zahlreiche Eheverhältnisse  
von Männern u. Frauen, die sich in der Ehe  
ergänzen od. abhaken, illustriert. Was ist  
Liebe? Wie soll der erste Akt? Welche  
Vorurteile geben sich an, welche haben sich  
ab? Wie findet man sein zweites Ich? Die  
Wagel in der Ehe. Wie schützt man sich  
gegen Beeinträchtigung? Heirats- u. geschäftliche  
Ehen und neue Wege zum Glück. Charakter-  
beurteilungen. \*555  
Eintritt zum. Platz Nr. 7.— unterm. 10. d.—  
(Steuer gratis). — Kartenverkauf am Vortrags-  
tag von nachmittags 4 Uhr an.

## Kammer-Lichtspiele

Spielplan v. Dienstag bis Donnerstag

## Kri-Kri

Die Herzogin von Terabac  
Ein himmlisches Lustspiel in 5 Akten.  
Hauptdarstellerin:

## Lya Mara

und Johannes Riemann

## Das Gesetz der Wüste

Spannender Filmroman in 5 Akten.  
Hauptdarsteller: S204

Heinrich Peer u. Peter Arnolds.

## Badenia, C 4, 10

## Heute Kappenabend

## Jl, 3, 4 Beck's Kaffee Friedrichsbau

Heute Faschingsdienstag:  
Fideler Herren- und Märrinnen-Bummel  
1 1/2 Uhr nachts! \*647  
Prämierung der engsten und der weitesten  
Damen-Talje — sowie desjenigen Herrn  
weicher auf dem größten Falls lebt.  
3 Geldpreise 3  
Freundt ladet ein **Josef Beck,**  
wird. Geh. Ober-Vergütungsrat, 1. Klasse.

## Weinrestaurant Wolf

B 2, 4. B 2, 4.  
Telephon 8344. 843

## Heute Dienstag ? Karneval in Venedig ?

Polizeistundenverlängerung.

## Fechtschule C 1, 15

Heute Dienstag  
Doppel-Schlachtfest  
mit Felerabend-Verlängerung  
worauf folgt ein  
**Fritz Sesser u. Frau.**

## Heute Dienstag großes Schlachtfest

Restaurant zur Linde, J 4, 5.  
Es ladet herzlich ein **Heinrich Geßner.**

## Café Karl Theodor

Heute So  
Fastnacht-dienstag  
**J. K. T.**  
jeder kann tanzen  
unter Asiens  
heißer Sonne  
mit Jazzband  
bis 12 Uhr: Cabaret  
ab 12 1/2 Uhr: Tanz  
Der Tanzplatz ein  
Marktplatz in Indien

## Uhren aller Art

werden gu  
repariert. S24  
A. Ringer, Uhrmacher  
H 2, 16, neb. Marktplatz

## Einige Waggons Nutz- u. Brennholz

zu verkaufen.  
Einfuhrungen an  
Güter, Güterverkehrs-  
Nr. 47, Mannheim.

Zeugnis-Abschriften  
Schreiber  
07, 1 (S26) Tel. 6170.

## Fastnacht im Rumpelmayer

Kabarett-Saal

Große humoristische Vorstellung  
verbunden mit Ehren-Abend  
für die beliebte Operettendiriva vom  
Theater des Westens in Berlin  
**Anny Westin-Leuner.**  
U. a. gelangt zum Vortrag Kostüm-  
stücke: Die Briefwechsel aus  
Vogelhändler und die neuesten  
Berliner Schlager.  
**Therese Schiff** in ihren Parodien.  
Ansprache: **Hilda Bartl** und **Dir.**  
**William Schiff.** — **Gerd & Lilli**  
**Gieson** in modernen Tänzen.  
Telephonisch werden Logen und  
Tische reserviert. S24  
Anruhe 7567, 7481-82 und von  
7 Uhr ab 7231.

## Kaffee Hohenzollern

Grosses humoristisches  
Fastnachts-Konzert.  
Lustiges Programm  
mit  
Kabarett-Einlagen  
und sonstige Überraschungen.  
Eintritt frei!

## Wein-Restaurant

Reichhaltige  
Wein- u. Speisekarte

## Hilfe für die Kleinrentner!

Die aus dem großen Kriege herausgewachsene Not des deutschen  
Volkes hat eine neue Volksschicht geformt:  
Die durch Aulhebung der Goldwährung verarmten Rentner.  
Ein großer Teil unserer Volksgenossen, hervorgegangen aus dem  
Mittelstande, aus Handel, Industrie und Gewerbe, der einst mit dem  
Ertragnisse seines Vermögens einen bescheidenen Lebensabend  
verbringen konnte, ist durch die völlige Umgestaltung der wirtschaft-  
lichen Verhältnisse in die größte Not geraten.  
**Die Kleinrentner,**  
die wegen Alters nicht mehr in der Lage sind, sich in das Erwerbs-  
leben einzufügen, sind heute in Wahrheit die verschämten Armen.  
Mithilfe! Wendet Eure Hilfe dieser ebenso erschütternden wie  
unverschuldeten Not zu, helft diesen Volksgenossen über die Zeit der  
schwersten Tauern hinweg, weckt ihren Lebensmut, bewahrt sie  
vor Verderben und Untergang!  
Spenden nehmen entgegen die Mannheimer Banken und die  
Städt. Sparkasse.  
**Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Rentnerbundes:**  
N. Gehrig, Vorsitzender,  
Vorsteherdem Aufruf schließen sich an:

- A. Alberg  
Alt-Katholischer Frauenverein:  
Dr. Steinwacht, Stadtpfarrer  
Kommerzienrat F. Armann  
Bankdirektor John Böhler  
Fabrikant Otto Baehring  
Stadtrat Böttger  
Fabrikdirektor Brecht  
Caritasverband Mannheim  
Fabrikdirektor Dr. Hans Clemm  
Bankdirektor J. Dohm  
Georg Engelhorn i. Pa. Engelhorn  
& Sturm  
Fabrikant Hans Engelhorn  
Bankdirektor E. Feibelmann  
Bankdirektor Dr. Fuchs  
Hermann Fuchs  
Fabrikdirektor Dr. C. Gaa  
Oberst Max Goldschmidt  
Stadtrat Jacob Groß, Präsident  
der Handwerkskammer  
Geh. Regierungsrat Hebling, Lan-  
deskommisär  
Chr. Heffrich, Vorsitzender der  
Zentrumspartei  
Bankdir. Regierungsr. Dr. Jansen  
Israelitische Wohlfahrtsvereine:  
J. Hartog  
Bankdirektor J. Kahn
- J. H. Koenigsfeld, G. m. & H.  
Direktor Pfeiffer  
Oberbaurg. Dr. Kratzer, Geh. Hofrat  
Landesverband für innere Mi-  
sen- u. Jugendpfleger W. Lutz  
Heinrich Lutz  
Handelskammerpräsident Lenel  
A. Ludwig Jr., Vorsitzender der  
Deutschen Volkspartei  
Fabrikant Dr. Fritz Reuther  
Bankdirektor F. Röttinger  
Michael Rothchild, Vizepräsident  
der Handelskammer  
Fabrikant Hermann Söcker  
Kommerzienrat B. Spielmeier  
Geh. Reg.-Rat Steiner, Amtsvorst.  
Bankdirektor Willi Ullmann  
Fabrikant Wilhelm Vögge  
Dr. W. Vogt, B. Vorsitzender der  
Deutschen Nationalen Volkspartei  
Bankdirektor Benno Wolf  
Fabrikant Alex. Werner  
Chemische Fabrik Weyl A.-G.  
Albert Wolff, i. Pa. Fischer-Riegel  
Landesgesundheitsrat und Stadtrat Dr.  
Wolffhard, Vorsitzender der  
Deutschen Partei  
Bankdirektor Otto Wüst  
Bankdirektor Dr. von Zucalmaglio

## Keine hohe Gasrechnung mehr

Der Sparherd „Loki“ mit der Bratöhne spart bis 80% Kohlen



Praktische Vorführung täglich von vorm. 9 bis 6 Uhr nachm.  
**W. F. Fischer, Laurentiusstr. 1, Tel. 4357.**  
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht. \*610

## Meine Kanzlei befindet sich von heute an

**D 4, 6**  
Rechtsanwalt Dr. Rudolf March.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung  
der Praxis verbunden.  
Rechtsanwalt Dr. Eugen Weingart  
Rechtsanwalt Dr. Rudolf March.  
Kanzlei D 4, 6. Telephon 957 und 1984.

## Anthroposophie u. Christentum

Im großen Saal der Bledertafel K 2 11  
Sebermann ist herzlich eingeladen.  
**Kirchlich-positive Vereinigung**  
\*621 Eintr. 2

Der echte  
Schwarzwälder  
Bauern-Speck  
ist ein gesunder  
Leckerbissen  
zu haben in beliebiger  
Öfte im  
Schwarzwaldhaus  
Tattersall u. E 2, 4, 5

## Weinrestaurant Ph. Keller, C 3, 20

Heute abend ab 6 Uhr  
Großes Schweine-Essen.

Nur für Grossabnehmer:  
ca. 300 Ztr. Ia. Dreifrucht-Marmelade  
50% Zucker in Kibeln und Eimer zu günstigen  
Preisen.

Karl Heidrich, Ludwigshafen a. Rh.  
Tel. 276. Lisztstrasse 102. Tel. 276

## Pelzwaren

in nur toller Rückgewährleistung  
noch vorstellbar bei  
**M. Geng, Waldhofstrasse 6**  
am Mesplatz.  
Reparaturen sowie Neuanfertigungen  
billig, Annahme aller Arten Pelze  
zum Gerben und Färbn.

## Uebergangshüte

in Düvelin, Seide und echtem Leder  
**A. Joos, Modos, Q 7, 20, Tel. 8366**

## Platin-Gold- u. Silberschmelze

Well & Weber, N 3, 2  
kaufen höchstzahlend alle  
Platin-Gold- u. Silbergegenstände

## Bandsägeblätter Spezial-Lötwerkstoffe

für Band- und Stoffsägen  
Sägen und richten aller Art Hoch-  
Gummi- u. Qualitätsbandagen  
Vorkauf werden nach Zeichnung  
Bückerstr. 7 (Jungb.)  
D. Werle Mannheim. Tel. 2776

## Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet. Brennen und  
Backen garantiert  
Herdabschluss Krebs, J 7, 11, Altonaer  
Telephon 8210.

## Ratten u. Mäuse

schädigen Sie Ihren  
u. Grundbesitz nur mit  
und Quastern. Es haben in  
Mannheim: Engros- u. Detail-Handlung  
& Schürlein, O 4, 3 u. Büble: Breitenstrasse 27

## Weißwascherei

die augenblicklich nicht voll be-  
schäftigt ist u. bereit wäre, Maschinen-  
putztücher fortgesetzt zu reinigen.  
wird um gefl. Angabe ihrer Adresse  
unter T. C. 178 an die Geschäftsstelle  
1906 dieses Blattes gebeten.